Ovenhausen – das sorgende Dorf der Zukunft

Projekt Smart Country Side macht die Caritas digital

Der letzte Laden schließt, der Linienbus fährt immer seltener, die Schule steht leer. Ein Arzt praktiziert schon lange nicht mehr vor Ort, auch im Pfarrhaus lebt längst kein Pastor mehr. Ein Schreckensszenario, das für viele Dörfer im Erzbistum Paderborn längst Realität geworden ist. Demografischer Wandel und Abwanderung gefährden das einst als so idyllisch und attraktiv empfundene Landleben. Bundesweit wird nach Rezepten gesucht, den ländlichen Raum wieder zu beleben. Deutschlandweit als echtes Vorbild hat sich inzwischen die Ortschaft Ovenhausen im Kreis Höxter entwickelt. Deren Bürger haben erkannt: Saubere Luft, ein schönes Wohnumfeld und reizvolle Natur reichen nicht aus, um das Dorf zum begehrten Standort für Jung und Alt zu machen und zu erhalten.

Westlich von der Kreisstadt Höxter gelegen, geht das 1100-Seelen-Dorf ganz neue Wege. Als eines der 16 Modelldörfer im hochdotierten Förder- und Kooperationsprogramm „Smart Country Side" für die Kreise Höxter und Lippe das Dorf mit seiner die Dorfgemeinschaft seit mehr als zwei Jahren tief in die digitale Welt ein. Eine Mammutaufgabe. Denn: „Digitalisierung ist ja für viele erst einmal ein sperriger und inhaltsleerer Begriff", erzählt Martina Voss von ihren Erfahrungen in der Ortschaft. Doch die Teamleiterin der Caritas-Konferenz St. Maria Salome hat sich mit ihrer Kollegin Martina Werdehausen und vielen Aktiven der Dorfgemeinschaft aufgemacht, den Begriff mit Leben zu füllen. Und Ovenhausen hat sich als digitaler Referenzort für die Caritas in Deutschland einen guten Namen gemacht.

Nach unzähligen Exkursionen, Fachveranstaltungen, Vorträgen und vor allem nach den intensiven Schulungen der 15 Dorf-Digital-Experten stellte sich heraus: „Je mehr wir gesehen, gehört und ausprobiert haben, desto mehr wollten wir", so Martina Voss. Die Digital-Experten aus der Dorfgemeinschaft haben schnell die Zukunftschancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum erkannt.

Zum Zentrum des Geschehens rund um WLAN, E-Mails, Social Media, Apps, Google & Co. gehören das hübsche Pfarrheim und die gemütlich eingerichtete Klönstube in der Mitte des Dorfes. Vier Tablets, vier Laptops, ein Smart-TV und Lautsprecher stehen den Ovenhausenern durch das Projekt „Smart Country Side" zur Verfügung. Beim Kaffee können die Dorfbewohner recherchieren, kommunizieren und im Netz Unterstützung beim Alltag bekommen. Natürlich gebe es Hemmschwellen und Vorbehalte, gerade bei den Älteren, sagt Martina Voss. Doch: „Wir müssen ihnen vor Augen führen, dass wir alle um die Digitalisierung nicht herumkommen und welche Chancen die moderne Technik bietet."

Das 1100-Seelen-Dorf Ovenhausen geht ganz neue Wege. Als eines von 16 Modelldörfern taucht das Dorf mit seiner Dorfgemeinschaft tief in die digitale Welt ein.
Kreis *Urige Unterkunft: Mit den teilweise tonnenartigen, stabilen und gemütlichen Holzhäusern ist in der Ortsmitte von Ovenhausen ein „Generationentreff" im hinteren Pfarrgarten entstanden. Dort kann gegrillt werden, aber auch Pilger auf dem Jakobsweg können dort einkehren.*
Fotos: Schäfer

Ovenhausen – das sorgende Dorf der Zukunft

Herzensangelegenheit der Caritas-Konferenz ist das „Sorgende Dorf" in der digitalen Welt. Diese Fürsorge-Plattform, die kürzlich auf der neuen Website der Ortschaft gemeinschaftlich erarbeitet wurde und stets erweitert werden soll, bietet Hilfe, Rat und Tat für alle Menschen im Ort – ganz gleich, ob es sich um Zugezogene, Familien mit Kindern, Alleinerziehende, ältere Mitbürger oder Menschen in Lebenskrisen handelt.

„Ziel ist es, alle am Leben im Dorf teilhaben zu lassen und das Soziale und damit Karitative auch in der digitalen Welt in den Fokus zu rücken", erklärt Martina Voss, der es wichtig ist, zu betonen, dass die digitale Aufbereitung natürlich „analoge" Hilfsangebote nach sich ziehen soll. Das heißt konkret: Wer Hilfe bei der Betreuung der Kinder braucht, Unterstützung bei der Gartenpflege, Mitfahrgelegenheit nach Höxter zum Einkaufen oder Besuche wegen Krankheit wünscht, kann digital kommunizieren, sich austauschen und bekommt die entsprechende Nachbarschaftshilfe im besten Sinne.

Überregionale Kooperation wird großgeschrieben. In Sachen Dorfplattform und Dorf-App arbeiten die Ovenhausener eng mit dem Fraunhofer-Institut zusammen und pflegen eine Zusammenarbeit mit dem professionellen Sofware-Entwickler und App-Anbieter „Gut versorgt in ..." aus Herford, bei dem man mit wenigen Klicks wichtige Infos rund um Alltag, Gesundheit, Pflege, Freizeit und Urlaub erhalten und bei „Bagatellfällen" („Wo ist mein Schlüssel?") einen Hilferuf starten kann.

In der nächsten Zeit wollen die Mitglieder der Caritas-Konferenz die neuen digitalen Errungenschaften erproben und sich im Ort dafür einsetzen, dass sich möglichst viele Bürger an den digitalen Aktivitäten beteiligen. „Für uns vor Ort ist es wichtig, dass jetzt richtig etwas in Bewegung kommt und alle Bürger im Dorf am Leben teilhaben können", betont Martina Voss. „Die digitale Zukunft bedeutet für uns als Dorf einen Riesengewinn", ergänzt Martina Werdehausen.

Martina Schäfer ■

Infos

www.ovenhausen-digital.de

Zum Zentrum des digitalen Geschehens in Ovenhausen gehören das Pfarrheim und die dort eingerichtete Klönstube in der Mitte des Dorfes.
Unten *Gehen sicher in eine digitale Zukunft: In der „Klönstube" des Pfarrheims tauschen sich aus (v. l.): Heidrun Wuttke, Projektmanagerin Smart Country Side, Kreis Höxter (GfW), Martina Voss, Teamleitung Caritas-Konferenz Ovenhausen, Helga Winkelhahn, Mitglied Kirchenvorstand, Bernward Mutter, Mitglied Pfarrgemeinderat Ovenhausen, Steffen Hess, Research Program Manager Fraunhofer-Institut, und Martina Werdehausen, Teamleitung Caritas-Konferenz Ovenhausen. Fotos: Schäfer*